

10/506843

DT04 PCT/PTO 03 SEP 2004

**Gebrauchsgegenstand aus Naturkork, Presskork oder sogenanntem
verschoentem Kork, insbesondere zum Verschliessen von Flaschen oder
Gefaessen dienender Kork**

Patent number: DE889221
Publication date: 1953-09-07
Inventor: HELMOLD EBERHARD DIPL-ING
Applicant: BRODHAGE KORKEN UND KORKWARENF
Classification:
- international:
- european: B27K7/00, B65D39/00F1
Application number: DE1951B016567 19510901
Priority number(s): DE1951B016567 19510901

Abstract not available for DE889221

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WiGBl. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
7. SEPTEMBER 1953

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 889 221

KLASSE 38h GRUPPE 602

B 16567 IV a / 38h

Dipl.-Ing. Eberhard Helmold, Vienenburg (Harz)
ist als Erfinder genannt worden

W. Brodhage Korken- und Korkwarenfabrik, Vienenburg (Harz)

Gebrauchsgegenstand aus Naturkork, Preßkork oder sogenanntem
verschöntem Kork, insbesondere zum Verschließen von Flaschen oder
Gefäßen dienender Kork

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 1. September 1951 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 4. Dezember 1952

Patenterteilung bekanntgemacht am 30. Juli 1953

Kork findet für mancherlei Gebrauchszwecke wegen seiner Porosität, Elastizität, seiner thermischen Eigenschaften, seines geringen spezifischen Gewichtes und seiner leichten Bearbeitbarkeit eine
5 bevorzugte Anwendung, insbesondere auch z. B. zum Verschließen von Flaschen und Gefäßen in der Form des bekannten Flaschenkorkes, der Dichtungsscheibe, sogenannten Kronenkorken usw. Leider weist der Werkstoff Kork auch verschiedene
10 wenig erwünschte Eigenschaften auf. Er ist z. B. mancherlei chemischen Einflüssen gegenüber leicht angreifbar und verschleißt bei gewissen mechanischen Beanspruchungen, wie z. B. Reibung usf., sehr schnell. Auch ist er trotz seiner weitverbreite-

ten Verwendung zum Verschließen von Flaschen, 15
Gefäßen usf. kein idealer Verschuß, einmal deshalb nicht, weil er wegen seiner Porosität luft- und feuchtigkeitsdurchlässig ist, zum anderen, weil er z. B. bei geschmacksempfindlichen Flaschen- oder Gefäßinhalten geschmackverschlechternd wirkt. 20

Gegen Luft- und Feuchtigkeitsdurchlässigkeit der Korken bzw. Korkscheiben hat man schon Imprägniermittel vorgeschlagen, von denen Siegelack und Paraffin an erster Stelle zu nennen sind. Siegelack läßt sich nur auf den Außenspiegel eines 25
Flaschen- oder Gefäßkorkes aufbringen und ist zudem spröde und für zu transportierende Flaschen oder Gefäße nicht anwendbar, und Paraffin schabt

sich beim Verschließen am Flaschen- oder Gefäßhals leicht ab und verunreinigt den Flaschen- bzw. Gefäßinhalt.

Gemäß der Erfindung werden Korkwaren aller Art, vorzugsweise aber Flaschenkorke bzw. Kronenkorkscheiben od. dgl. Dichtungszwecken dienende Korkwaren, ganz oder teilweise mit einem Film aus einem elastischen Kunststoff überzogen, als welcher z. B. in Lösung gebrachte Mischkondensationsprodukte aus polyamidbildenden Stoffen allererst zu nennen sind, die nach ihrem Trocknen bzw. Erhärten einen vollkommen dichten, sich eng anschmiegenden Überzug ergeben, der allen bei solchen Korkwaren vorkommenden Beanspruchungen und vorübergehenden Formänderungen (elastischen Formänderungen) gewachsen und gegenüber gewissen chemischen Einflüssen so indifferent ist, daß er geschmack- und geruchlos bleibt.

Kunststoffe, die diesen Forderungen genügen, stehen dem Fachmann in großer Auswahl zur Verfügung, sie im einzelnen hier alle aufzuführen wäre unmöglich. So sind z. B. für den Erfindungszweck brauchbar Lösungen und Lacke von Celluloseacetaten. Sogenannte Reaktionslacke können Anwendung finden, die aus einem Gemisch von Polyestern und Diisocyanaten bestehen. Dabei ist dem Fachmann völlig freigestellt, ob er die Korkwaren in einem Arbeitsgang in das Lösungsgemisch oder in zwei Arbeitsgängen nacheinander in die Lösungen der Komponenten des Gemisches eintauchen bzw. diese Lösungen durch Spritzpistole od. dgl. auf die Korkwaren aufbringen will.

Thermoplastische Kunststoffe, wie z. B. Polyäthylen, Polyvinylchlorid oder andere, kann man z. B. in der Weise auftragen, daß man die Stoffe über den Erweichungspunkt hinaus erwärmt, gegebenenfalls im Vakuum, und durch Eintauchen der Korkwaren in die erwärmte Masse mit dieser überzieht.

Auch in entsprechende Formen einer Kunststoffpreßmaschine oder Kunststoffspritzmaschine können die Korkwaren zur Erzeugung eines hauchdünnen elastischen Films aus geeignetem Kunststoff eingelegt werden bzw. kann man Korken nachträglich in derartig hergestellte Formteile oder Hohlkörper einsetzen. Auf plattenförmige Korkgegenstände könnten z. B. die Kunststofffilme in einer Anleimmaschine aufgewalzt werden.

Wiederholt sei, daß unter der Bezeichnung Korkwaren nicht allein Flaschen- oder Gefäßkorken od. dgl. zu verstehen sind, sondern beispielsweise auch Schwimmer aus Kork, Besatzkorke für Schwimmgürtel, Korkmöbel, Deckel oder Platten aus Kork, Vorlagen aus Kork, Korkbadematten, Korkwandfliesen, Korktapete, Korksohlen als auch Einlegesohlen. In all diesen und ähnlichen Anwendungsfällen bleiben die am Werkstoff Kork geschätzten Eigenschaften, wie Wärme- oder Schallisolierung, Elastizität, geringes spezifisches Gewicht usf. erhalten, und seine weniger geschätzten Eigenschaften, wie Empfindlichkeit gegen gewisse mechanische Reibungsbeanspruchungen, chemische Einflüsse usw., werden ausgeschaltet.

Dies gilt nicht nur für Waren aus Naturkork, sondern ebenso auch für Waren aus sogenanntem Preßkork und verschöntem Kork. Unter letztgenannten versteht man einen großporigen minderwertigen Kork, dessen große Poren durch eine Füllung aus Korkmehl mit Bindemitteln teilweise angefüllt werden. Ein solcher Kork neigt zum Bröckeln, d. h. die Füllung rieselt bei mechanischer Beanspruchung des betreffenden Korkgegenstandes aus den Poren wieder heraus.

Ein Filmüberzug gemäß Erfindung aus Kunststoffen verhütet das und macht auch den verschönten Kork zu einem vollwertigen Werkstoff, was als erheblicher Fortschritt zu werten ist.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Gebrauchsgegenstand aus Naturkork, Preßkork oder sogenanntem verschöntem Kork, insbesondere zum Verschließen von Flaschen oder Gefäßen dienender Kork, dadurch gekennzeichnet, daß er ganz oder teilweise mit einem Film aus elastischem Kunststoff, z. B. einem Mischungskondensationsprodukt aus polyamidbildenden Stoffen, einer Lösung oder einem Lack von Celluloseacetaten, einem Gemisch aus Polyestern und Diisocyanaten od. dgl., überzogen ist.

2. Gebrauchsgegenstand nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß er mit einem thermoplastischen Kunststoff, z. B. Polyäthylen, Polyvinylchlorid od. dgl., ganz oder zum Teil überzogen ist.